



Keller, Roger 31. März 2010

---

## Fazit Seminar "Erfolgsfaktoren und Grenzen der Besucherlenkung" vom 24. März 2010

---

Referenz/Aktenzeichen: J072-2094

### **Besucherlenkung als Positivlenkung**

Die Besucherlenkung ist Teil eines aktiven Gebietsmanagements, welches nicht nur Gebote und Verbote enthält, sondern mit Hilfe von akteurspezifischen Angeboten positive Naturerlebnisse kreiert. Dadurch wird die Besucherlenkung zur „Positivlenkung“.

Eine wirksame Besucherlenkung berücksichtigt einerseits die verschiedenen Bedürfnisse der Besuchergruppen und andererseits die Ruhe- und Schutzbedürfnisse von Flora und Fauna. Im Idealfall entsteht durch die Besucherlenkung eine „win-win-Situation“, welche einen Mehrwert sowohl für die Besuchenden eines Erholungs- oder Schutzgebietes wie auch für die Biodiversität schafft.

Die ReferentInnen des Seminars „Erfolgsfaktoren und Grenzen der Besucherlenkung“ haben auf die Wichtigkeit einer zielgruppenorientierten Angebotsgestaltung hingewiesen. Um solche Angebote entwickeln zu können, müssen die Bedürfnisse der Besuchenden analysiert werden. Mit Hilfe von Rollenspielen (Stichwort „Perspektivenwechsel“) wurden im Seminar die vielfältigen und teilweise sich widersprechenden Ansprüche einzelner Nutzergruppen aufgezeigt. Die Besucherlenkung sollte demnach das Ziel haben, Naturerlebnisse anzubieten, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse abdecken. Dazu Bedarf es in der Regel einer Entflechtung der einzelnen Nutzergruppen.

In den Gruppendiskussionen wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass es gerade in Naturschutzgebieten gewisse Grenzen gibt, die nicht verhandelt werden können (z.B. Betretungsverbote in Mooren). Dabei hat sich gezeigt, dass die Nutzergruppen durchaus Verständnis für Schutzmassnahmen haben, wenn ihnen der Zweck der Massnahme bekannt ist. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Sensibilisierung, Information und Beratung der Besuchenden.

Das BAFU hat im Winter 2009/2010 gemeinsam mit dem SAC die Kampagne „Respektiere deine Grenzen“ lanciert. Die Kampagne versucht mit Hilfe von räumlichen Kennzeichnungen und Information von Wintersporttreibenden positive Erlebnisse bei Sportlerinnen und Sportler zu vermitteln und die Störung des Wildes zu reduzieren.

Das BAFU leistet subsidiär einen Beitrag, dass diese Positivlenkung als Teil des Gebietsmanagements in den Schutzgebieten und Landschaften von nationaler Bedeutung zum Tragen kommt. Dies ist mit ein Grund, wieso das BAFU sich auch weiterhin mit dem Thema Besucherlenkung auseinandersetzen wird. Gemeinsam mit der sanu überlegen wir uns, in welcher Form die verschiedenen Akteure an einen Tisch gebracht werden können, um möglichst konkrete Lösungsansätze zu entwickeln.